

WWOOFing in Norwegen

Im Mai 2009 habe ich das schönste Land der Welt gefunden: NORWEGEN. Wer einmal dort war, muss einfach fasziniert sein von der überaus genialen Landschaft. Schier endlose Weiten und Wälder, Seen und Flüsse, soweit das Auge reicht. Wer Landschaft und Ruhe mag, ist in diesem Land bestens aufgehoben. Natürlich gibt es in Norwegen auch pulsierende Städte wie Oslo, Trondheim oder Bergen zu entdecken, aber irgendwie wirkt alles auf einen Zentraleuropäer, der Städte wie Hamburg oder Berlin kennt, eine Nummer kleiner als man es gewöhnt ist.

Aber das Ziel meiner Reise war keine dieser Städte, sondern erst einmal ein kleines, gemütliches Dorf namens Våler i Solør in der Region Hedmark, ca. zwei Stunden Busfahrt nördlich von Oslo. Dort sollte ich also auf einem Bauernhof arbeiten. Gefunden habe ich diesen Hof über www.woof.org (Willing Workers On Organic Farms – Arbeit auf Biobauernhöfen). Das Konzept von WWOOFing ist, dass man sich, auch noch sehr kurzfristig, auf einem Bauernhof meldet, um dort mitzuhelfen. Die Bauernhöfe sind alles Bio-Höfe, die nach ökologischen oder biodynamischen Gesichtspunkten Landwirtschaft betreiben. Kost und Logis sind frei. Man bekommt zwar kein Taschengeld, hat aber außer Reisekosten im Prinzip nicht allzu viele Ausgaben. Das Reisen ist in Norwegen für Studenten oder Schüler auch relativ günstig für norwegische Verhältnisse. Denn, dass fast alles in Norwegen ziemlich teuer ist im Vergleich zu deutschen Preisen, darüber muss man sich vorher im Klaren sein. Die Vorteile beim WWOOFing sind, dass man auch für kurze Zeiträume mithelfen kann und nicht gleich ein ganzes Jahr bleiben muss. Man lernt die ökologische Landwirtschaft kennen und hat das Gefühl, bei etwas sehr Nützlichem zu helfen. Ohne dieses Kennenlernen alternativer Lebensweisen ist man beim WWOOFing fehl am Platz, denn da man keine Bezahlung bekommt, eignet es sich nicht als stinknormaler Ferienjob.

Meine Arbeit auf dem Hof umfasste pro Tag etwas fünf Stunden und ich lernte vieles kennen: Wir haben Kühe gemolken, Felder gepflügt und gedüngt, Käse und Butter hergestellt und verkauft, im Gemüsegarten gearbeitet und die Tiere versorgt. Ich konnte das erste Mal einem Pferd allein das Zaumzeug anlegen und darauf reiten, für mich eine tolle neue Erfahrung. Meine Gastfamilie war sehr umsorgt und ich musste auch nicht jeden Tag zeitig (um sieben) aufstehen, da waren sie sehr flexibel. Gewohnt habe ich mit im Bauernhaus in meinem eigenen Zimmer. Das Essen war sehr gut, ich habe traditionelle norwegische und englische Küche (meine Gastmutter war Engländerin) kennengelernt und viele Produkte aus unserem eigenen Anbau genossen.

Einen Monat blieb ich auf diesem Hof, danach arbeitete ich noch zwei Monate auf einem Hof in der Nähe von Lillehammer. Auch dort waren meine Aufgaben ähnlich, anders war nur die Ausrichtung des Hofes. Während der erste Hof ein „normaler“ ökologischer Hof war, so wurde auf dem zweiten Gehöft Biodynamik betrieben, ein für mich neues Feld. Obwohl ich die Überzeugungen der Biodynamiker nicht bis ins letzte Detail teile, so hat mich doch der sehr liebevolle Umgang mit den Tieren und Pflanzen sehr beeindruckt. Wir haben die Kühe und Ziegen alle mit der Hand gemolken, was sehr viel Arbeit gemacht hat, aber auch eine gute Erfahrung war.

Warum gerade habe ich mich zum wwoofen entschlossen? Zum einen wollte ich natürlich Norwegen einmal kennenlernen, aber nicht in der typischen Touristen-Manier, sondern Land UND Leute. Ich denke, in einem Land zu arbeiten, ist eine ganz andere Erfahrung, als ein Land „nur“ zu bereisen. Man bekommt einen ganz

anderen Eindruck, wenn man mit Norwegern in Kontakt kommt, die einen nicht als Touristen, sondern als Arbeiter sehen. Zum anderen habe ich bei den Bio-Bauern sehr viele nützliche Lebenstipps gelernt, z.B. dass man alles ein wenig ruhiger angehen sollte, die Probleme laufen einem ja nicht davon.

Ich kann WWOOFing nur jedem empfehlen, der keine Angst vor Tieren hat und sich nicht davor ekelt, auch einmal auszumisten. Es ist eine sehr interessante Erfahrung, einmal in sehr einfachen Verhältnissen zu leben. Und Norwegen ist das, für mich bis jetzt, schönste Land der Welt; es zu Entdecken macht unheimlich viel Spaß!



Die Kühe auf unserer Alm.



Der Käse muss in den Tüchern ein paar Tage hängen, bevor er weiterverarbeitet werden kann.